

Erasmus-Erfahrungsbericht

Auslandssemester Maastricht, Niederlande

4. Semester SS2016

Die Entscheidung nach Maastricht zu gehen, war relativ spontan. Ich war lange sehr unschlüssig, ob ich überhaupt den Schritt wagen und ein Semester im Ausland studieren sollte. Da ich innerhalb Europas bleiben wollte und die südlichen Länder, zwecks Sprachbarrieren – ich spreche weder Spanisch, noch Französisch, noch Italienisch – aussortiert wurden, blieben am Ende nur noch Skandinavien oder die Niederlande. Da die Bewerbungsfrist für die Niederlande schon vorbei war, musste ich schnell handeln. Nach dem Motto „Jetzt oder nie“ reichte ich meine Bewerbung samt Anschreiben und Lebenslauf im International Office ein. Heutzutage ist in Auslandssemester unabdinglich und das war für mich dann auch letzten Endes der Grund, nach Maastricht zu gehen. Relativ schnell war klar, dass ich den Platz an der Zuyd University of Applied Sciences in Maastricht, Niederlande, habe. Frau Kilb aus dem International Office unterstützte mich bei jeder noch so kleinen Angelegenheit. Auf diesem Wege schon mal vielen herzlichen Dank. Es ist nicht oft, dass man eine so bemühte Mitarbeiterin findet. Nun stellte sich auch die Frage, wo ich die fünf Monate wohnen sollte. Hier ist unsere Hochschule sehr gut organisiert. Es wird automatisch mit Anmeldung an der Hochschule ein Zimmer im Studentenwohnheim Avantgarde reserviert. Ich zog auch dort hin, denn aus 700 km Entfernung eine Wohnung zu finden, ist nicht einfach. Die Zeit verging und die Prüfungen in Landshut waren vorbei und schon hieß es Abschied nehmen. Meine Familie begleitet mich das erste Wochenende und wir erkundeten Maastricht. Zu Maastricht: Es ist eine wirklich wunderschöne Stadt. Wer aber auf der Suche nach einer Großstadt ist, ist hier falsch. Maastricht hat ca. 120.000 Einwohner und ist ein sehr gemütliches Nest mit vielen hübschen Plätzen.

Kaum angekommen, startete auch das Studium schon. An der Hochschule Zuyd wurden wir sehr herzlich willkommen geheißen. Zuyd ist eher vergleichbar mit einer Schule. Riesen Vorlesungssäle und eine gewisse Anonymität sucht man vergebens. Die Vorlesungen sind eher wie Unterricht und die Professoren/innen kennen einen beim Namen. Das ist durchaus von Vorteil, wenn man Fragen hat. Trotz Auslandssemester spielte sich auch hier irgendwann ein gewisser Alltag ein. An der Hochschule hatten wir viel vorzubereiten. Das holländische System basiert darauf, Dinge anzuwenden. D.h. es werden ständig Fallstudien bearbeitet oder Hausarbeiten verfasst – sei es alleine oder in Gruppen. Sich in die Vorlesung setzten und sich berieseln lassen – Fehlanzeige. Aber so bleibt man auch am Ball und die Prüfungen sind dann normalerweise kein Problem. Hier gibt es auch keine ganzen Semester,

sondern auf das Jahr verteilt vier Blöcke. Das bedeutet, dass es zweimal „Prüfungszeit“ heißt. Da die Blöcke aber relativ kurz sind, ist das eigentlich kein Problem und die Workload ist deswegen nicht allzu groß. Alle Professoren/innen sind sehr zuvorkommend und helfen einem immer weiter, wenn man mal am Verzweifeln ist.

Das Leben hier in Maastricht ist sehr angenehm. Am Wochenende ist die Altstadt proppenvoll und man genießt das leicht mediterrane Flair der Stadt. Aufgrund der vielen Internationalitäten hat man auf einmal die ganze Welt um sich. Was ich besonders toll fand, war das man als Student für kleines Geld das Fitnessstudio der University of Maastricht benutzen konnte. Das Fitnessstudio wurde vor einem Jahr komplett neu gebaut und ist auf dem neuesten Stand was Gruppensport oder auch Einzeltraining angeht.

Rückblickend betrachtet, verging die Zeit viel zu schnell. Obwohl Maastricht nur ca. 30 km von der deutschen Grenze entfernt ist, sind die Mentalitäten so verschieden – das hätte ich nie erwartet. Es war eine super Zeit, in der man viel über sich selbst und über andere. Ich kann jedem empfehlen sich durchzuringen und ein paar Monate ins Ausland zu gehen und dort zu studieren. Man kann nur über sich hinauswachsen und fürs Leben lernen.